

Biebricher Tagespost

Zweites Blatt.

Nr. 219. Samstag, 24. Oktober 1914. 28. Jahrg.

Tages-Rundschau.

Wien. Ueber den Verlauf der Kriegsführung des preuklidischen Landtages schreibt die „Neue Freie Presse“: Mit Bewunderung sehen wir auf diese Rundgebung einziger Art, die in ihrer schlichten Größe den tiefsten Eindruck machen muß. Das ist die deutsche Antwort auf die schon sehr erörterten Pläne der nationalen Demütigung! Das Blatt schließt: „Eine Welle ungeheurer Begeisterung geht durch das Reich. Diese Entschlossenheit muß endlich den Erfolg erlangen, mag auch eine Welt gegen uns und das Deutsche Reich stehen. So stark ist unser, daß er diese Gemeinschaft zerstören und die Quellen des Heidentums, der Selbstentwürdigung und Hinabgabe an das Vaterland vernichten könnte!“

Ein Schreiben des Papstes. Der Papst hat an den Erzbischof von Köln folgenden Brief in lateinischer Sprache gerichtet: „Ich habe Deine mir angenehme Mitteilung erhalten, daß der deutsche Kaiser auf Deine Bitte beschlossen hat, daß alle Diener Gottes, die unter den gefangenen französischen Soldaten in Deutschland sind, wie Offiziere zu behandeln seien. In dieser bösen Zeit, da wir beinahe ganz Europa verheert und vom Blut von Christen bedeckt sehen und da ungeheure Schaulpiel dieses Krieges unsere Seele mit unangenehmer Bitterkeit erdrückt, hat Deine Mitteilung mir mehr als gewöhnlichen Trost gebracht. Durch sie ermahne ich klar, welcher Eifer für die christliche Liebe zu denen, die mit Dir durch das Band des gemeinsamen Priestertums verbunden sind, in Deinem Herzen brennt. Wir sind weiter überzeugt, daß Deine edelmütige Liebe nicht nur die gefangenen französischen Priester, sondern monniglich alle, die in Eucem Lande gefangen sind, ohne Unterschied der Religion und Rasse umfassen wird, besonders die Kranken und Verwundeten, damit der Sturm von Bitternissen, unter denen sie leiden, gemildert werde und damit ihnen geistlicher Beistand zuteil werde. Diese Liebespflicht hat natürlich allen Reichern in gleicher Weise ob, aber sie trifft vor allem die Diener Gottes und die andern geistlichen Personen. Aufgeschlossen hoffen wir, daß Dein edles Beispiel von allen denen befolgt wird, die den Ehrentiteln Christen tragen, besonders von den katholischen Bischöfen und Priestern, nicht allein in Deutschland, sondern auch in den andern Ländern, wo die Kriegsgewalt lobert und Gefangene und besonders Kranke und Verwundete von ihren Leiden zu Boden gedrückt werden. Wir senden Dir, lieber Sohn, Dir, dem Klerus und der Gemeinde, die Deiner Obhut anvertraut ist, den apostolischen Segen von ganzem Herzen im Namen Gottes als Zeichen, wie wir Euch die Gabe des Himmels wünschen, und als Bezeugung unseres Wohlwollens.“

Die Festsetzung von Höchstpreisen steht unmittelbar bevor.

Dem Vernehmen nach steht die Festsetzung von Höchstpreisen für Roggen, Hafer und Gerste sowie für Weizen unmittelbar bevor. Der Bundesrat wird in seiner nächsten Sitzung über die ihm unterbreiteten Vorschläge Beschluß fassen. Auf den ersten Blick wird man erkaunt sein, daß nicht auch für Mehl und vielleicht auch für Backwaren, vom Bundesrate Höchstpreise festgesetzt werden sollen. Damit nicht die nächsten Zustände verderben, was bei der ersten Sitzung geschehen ist. Die Erklärung wird wohl darin liegen, daß

die Festsetzung von Höchstpreisen von Mehl, die für die verschiedenen Landesteile verschieden ausfallen muß, den Generalkommandos zu übertragen ist. Für Kartoffeln sollen Höchstpreise im Augenblick noch nicht festgesetzt werden, das bleibt für einen späteren Zeitpunkt vorbehalten. Der Höchstpreis für Roggen dürfte auf etwa 225 Mark, für Weizen auf 245 bis 250 Mark bestimmt werden. (Roggen wurde zuletzt zu 234 bis 236 Mark gehandelt; Weizen zu 267 bis 269 Mark, so daß also die Höchstpreise nicht unerheblich geringer festgesetzt werden sollen; im Vorjahr, das sich durch eine besonders gute Ernte auszeichnete, betrugen die Großhandelspreise für Roggen im Durchschnitt 144,30 Mark, für Weizen 198,85 Mark.) Zur Erwägung steht ferner, ob nicht auch für Futtermittel die gleiche Maßnahme getroffen werden soll. Da die Ermittlungen des Reichsgesundheitsamtes ergeben haben, daß bei der Backware die gleiche Maßnahme vom Bundesrat vorgeschrieben werden. Hocherfreulich ist, daß nach zuverlässigen Feststellungen der Getreidebehörde unseres Volkes bis zur nächsten Ernte reichlich gedeckt ist. Auch der Viehbestand ist so außerordentlich befriedigend, daß die Viehpflege des Volkes außer aller Frage steht. (Köln. Z.)

Kleine Mitteilungen.

Breslau. Die Kaiserin ist Freitag nachmittag mit ihrer Umgebung hier eingetroffen. Die Kaiserin fuhr sofort zum Besuch einiger Krankenanstalten.

München. Erzherzogin Adelgunde von Modena, die 91 Jahre alte Schwester des verstorbenen Prinzregenten Luitpold ist an einer sickerhaften Krankheit schwer erkrankt. In Anbetracht des hohen Alters der Patientin gibt das Befinden zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß.

Berlin. Der König von Bayern hat laut „Berliner Tageblatt“ über das bekannte Waldschneepfand neuerdings Bericht eingefordert, und daraufhin ist die sofortige Ausführung des Planes verfügt worden. Vor allem bekommen dadurch die Arbeiter neue große Arbeitsmöglichkeiten.

Berlin. Daß unter keinen Umständen Steuern von der Unterstützung für die hilfsbedürftigen Familien von Kriegsteilnehmern abgezogen werden dürfen, wird mit Entschiedenheit in einem Rundbrief des Finanzministers und des Ministers des Innern betont.

Meß. Vor dem Zuzuge nach dem Festungsbereich Meß wird von militärischer zuständiger Stelle dringend gemahnt. Arbeitslosigkeit ist nicht vorhanden. Alle unnötigen Besuche sollen unterbleiben. Ausländer bedürfen schriftlicher Genehmigung des Militärpolizeimeisters. Reisebedürfnisse von außerhalb bedürfen Reisepässe oder Passierscheines der zuständigen Behörde ihres Wohnortes, die mehr als dreitägigen Aufenthalt außerdem schriftlicher Erlaubnis des Militärpolizeimeisters.

Kaufmännische Nachrichten.

Freie Fahrt für Rekruten. Nach Zeitungsmeldungen hat Minister v. Breitenbach verfügt, daß Rekruten gegen Vorgehung ihres Gesellungsbescheides bis auf weiteres freie Fahrt auf den preuklidisch-hessischen Staatsbahnen haben sollen, und zwar vom Heimatort bis zum Garnisons- oder Festungsort.

Zur Sicherung der Bahnwegen gegen Unfälle hat Minister Breitenbach einen Erlass an die Direktionen gerichtet, nach welchem die Wagnisstellen einbringlich mit den Unfallverhütungsvorschriften und den bestehenden Verboten bekannt zu machen sind.

Der gegenwärtig zu Tage tretende Tetraerumangel wird nach sachverständiger Ansicht nur ein vorübergehender sein und ist durch den großen Verbrauch der Heeresverwaltung im Feindesland bedingt. Die im Reich vorhandenen Vorräte seien so groß, daß sie bei vernünftigem Gebrauch während des Winters reichen. Also keine Angst!

Wiesbaden. In den heftigen Kämpfen in Frankreich sind als Helden fürs Vaterland gefallen die Leutnants (Fhr. v. Brodorski, Pohl, Berlin (Seine) und der Leutnant der Reserve Eifert.

Die dringendste Mahnung: „Landwirte veräußern kein Brotgetreide“, richtet die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden an die Landwirte, da die Kammer in Erfahrung gebracht hat, daß von Landwirten des Bezirks Brotgetreide an das Vieh veräußert wird. Eine derartige Handlungsweise sei im Interesse der Volksernährung im höchsten Grade bedenklich und unüberlegt. Kein Zentner Brostoff dürfe veräußert werden.

Straffammer. Das Vergreifen an fremdem Eigentum kann in der Notzeit, wo es sehr oft jeden Schutzes entblößt ist, nicht scharf genug geahndet werden. So begründete der Strafkammerpräsident ein auf 4 bzw. 2 Wochen lautendes Urteil gegen den Gelegenheitsarbeiter Gott und den Tagelöhner Alfred Troppmann aus Wiesbaden, die anfang September einen Diebstahl ausübten. Gott ist überhaupt kein Freund der Arbeit und ernährt sich lieber auf unredliche Weise. So nützte er in der letzten Zeit seine Frau sehr aus, die durch Unsuht ihren und ihres Mannes Unterhalt auf der Straße verdienen mußte. Diese Tat muß Gott mit einem Jahr Gefängnis büßen. Damit er wieder an geordnete Arbeit gewöhnt wird, soll er nach verbüßter Strafe der Landespolizeibehörde zwecks Unterbringung in ein Arbeitshaus überwiesen werden. — Der 45 Jahre alte Lokomotivführer Theodor Lang, aus Limburg gebürtig und in Langenschwalbach wohnhaft, Vater von 8 Kindern im Alter von 9 Monaten bis 23 Jahren, der sich seit 8 Jahren an seiner jetzt 18 Jahre alten Tochter Anna vergangen hat, wurde zu 15 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Vermishtes.

Die Wünsche unserer Feldgrauen. Die Wünsche unserer vor dem Feinde stehenden Kämpfer sind recht mannigfaltig, können aber doch in den meisten Fällen ohne nennenswerte Kosten erfüllt werden. „Man wird ja so bekcheiden“ heißt es in den Feldpostbriefen jener Braven, die tagelang bei Regen und Kälte in den Schützengräben aushalten müssen. Und recht bekcheiden sind auch die Wünsche, die ein Unteroffizier auf einer Feldpostkarte dem Frant. Ztg. mit der Bitte überfendet, sie in der Zeitung wiederzugeben. Die vier Wünsche lauten: Schickt Feldpostkarten mit Antwortkarte. Legt jedem Brief Papier und Umschlag zur Antwort bei. Schickt Feldpostanweisungen, damit wir unser Geld nach Hause senden können. Schickt Kopierstoffe zum Ausfüllen der Postanweisungen.

Halle. Der „Saalezeitung“ zufolge finden Ermittlungen statt, ob der in Magdeburg gefangenesehete Kommandant von Lütich, General Lemann, identisch sei mit einem nach 1870 desertierten Feldwebel Heinrich Lehmann aus Herzberg im Regierungsbezirk Merseburg. Ein wachhabender Soldat, ein Mitglied der Herzberger Familie Lehmann, sprach wegen der außerordentlichen Ähnlichkeit Lemanns mit den Rittaliebern der Familie Lehmann diese Vermutung aus, der jetzt die Behörden nachgehen.

Die freie Liebestätigkeit in Berlin nimmt großen Umfang an. An jedem Donnerstag geht jetzt ein Zug nach dem südlichen oder westlichen Kriegsschauplatz ab, und am Geburtstag der Kaiserin verließ ein Transport die Mauern Berlins, der Befeldungsmittel im Wert von etwa drei Millionen barg.

Anzeigen-Teil

Verzeichnis der Geldzeichnungen für den Ortsauschuß für Kriegsfürsorge.

Wilfried und Elisabeth Schanbau 7. M. Dr. Louis Fischer 100. M. Heinrich Jakob 5. M. Tischgesellschaft Gelsinus zum Rheinbrunn. Die Rekruten des I. ausgerüsteten Rekrutenbepots des 25er Panierbataillons 18. M. G. Feldler, Betrag seiner Ankerrechnung vom 3. Sept. ds. Jrs. für vom Ortsauschuß für Kriegsfürsorge in der Tagespost aufgebundene Zuzufuhr, Quittungen usw. 221.34. M. Frau Crt. Einquartierungsgeld 28.75. M. Wittwows-Regelgesellschaft Gasthof zur „Schönen Aussicht“ 50. M. Katharine Dlt 5. M. Frau M. K. U. 4. Gade 100. M. Geh. Rat Gustav Dysterhoff 100. M. Professor Rud. Dysterhoff 5000. M. Kom. Rat Carl Dysterhoff (Einquartierungsgeld) 203. M. Dysterhoff u. Söhne (Stiftung in Holland) 14.50. M. J. W. S. B. 4.50. M. Hof. Clouth, 2. Rate 5. M. Friedr. Müller 2.10. M. Willi Wegrauch (einschließlich 25. M. für warmes Unterzeug) 50. M.

Berichtigung: Die in dem letzten Verzeichnis der Geldzeichnungen für den Ortsauschuß für Kriegsfürsorge aufgeführten 150 von Dr. Schaefer sehen sich aus Einquartierungsgeld zusammen. Weitere Spenden sind dringend erwünscht. Biebrich, den 23. Oktober 1914. J. A. Gumpel, Sekretär.

Um Spenden

für die durch den Krieg Geschädigten in Mümpden gingen ferner ein: Adolph 25. M. bereits veröffentlicht 3067.99. M. ergibt 3092.99. M.

für die durch den Krieg Geschädigten im Becken gingen ferner ein: Bereits veröffentlicht 1745. M. Um weitere Spenden wird gebeten. Biebrich, den 24. Oktober 1914.

Abteilung Rechnungs- und Kassenwesen: Kuhn.

Tob Sparbuch Nr. 1503 unserer Kasse, lautend auf den Betrag 100. M., ist angekauft worden. Der einmalige Betrag des Buches wird hierdurch aufgelöst. Die vermeintlichen Ansprüche binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Vorstand geltend zu machen, widrigenfalls das Sparbuch gelöst und der Erlös dem sich ausweisenden Verliere zugeordnet wird. Biebrich (Rhein), den 24. Oktober 1914. Der Vorstand der städtischen Sparkasse. Freundlich.

Wer übernimmt 2000 Zentner Aufkohlen

am Bahnhof Biebrich-Weh nach Tondheimer Straße 26 zu haben? Die Ausfuhr beträgt pro Woche unsehr 300-400 Rtr. Interessenten wollen sich an den Siegelmeister G. Nicker, Tondheimer Straße, wenden. 2948

Empfänger: Chr. Nickel Frankfurter Anhalt Straße 12. Bernimmt nach wie vor pünktliche und sorgfältige Beforgung der Wäsche. 2048



„Reindeutsch“ ist die Losung des Tages. Der Krieg gilt auch allen Erzeugnissen der feindländischen Industrie und dem fremdländischen Geschmack.

Dass der deutsche Kleiderkünstler auf vollkommener Höhe ist, beweisen meine

besonders schöne Neuheiten

in Jackenkleider und Mäntel zum Herbst. Meine Lager enthalten diese in reichem Masse

zu sehr niedrigen Preisen.

- Farb. Mäntel in apart. karierten u. einfarb. Stoffen, neueste Form M. 18.—, 16.—, 12.—, 9.—
- Schw. Mäntel in Tuch- u. Astrachan-Stoffen u. allen Längen M. 32.—, 27.—, 23.—, 18.—
- Samt-Mäntel in nur guten Qualitäten und aparten Formen M. 56.—, 45.—, 36.—, 28.—
- Jackenkleider in farbig, marineblau und schwarz M. 54.—, 37.—, 25.—, 19.—
- Mädchen-Mäntel in blau u. allen modernen Farben M. 22.—, 8.50
- Kinder-Mäntel in allen Größen und Farben M. 18.—, 4.—
- Samt- u. Astrach.-Mäntel für Kinder hübsche Formen M. 35.—, 10.50

Christian MENDEL

Hoflieferant MAINZ Kaufhaus am Markt. Sonntag, den 25. Oktober, bleibt mein Geschäftshaus bis 7 Uhr abends geöffnet.

Der Adel der Liebe.

Roman aus dem Leben von Gustav Reibfeld.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Graf sagte es sehr lächerlich und bestimmt, obgleich er genau wußte, daß sich — bei seinen bekannten zerrütteten Vermögensverhältnissen — kein anderer fand, der ihm eine so große Summe vorstreckte, wenn dieser Mann es nicht tat. Indes hoffte er, dem Wucherer gerade durch seine Bestimmtheit zu imponieren und wie es ihm vorkam, sollte er sich darin nicht täuschen, denn derselbe begann, innerlich über die Komodie, die er mit dem Grafen aufspielte, lachend, zu überlegen.

Ich selber beuge freilich kein Hindernis, sagte er zögernd, doch habe ich von — von einem Freunde, der nach Amerika gereist ist und erst in einigen Monaten wiederkommt, eine Summe im Depot, welche noch etwas größer ist, als die von dem Herrn Grafen gewünschte. Die möchte ich anfragen, dem Herrn Grafen zu geben, der Herr Graf mir einen Wechsel über die ganze Schuldsumme, zahlbar in drei Monaten, ausstellen würde — natürlich mit den entsprechenden Zinsen! sagte er lächelnd hinzu.

Zelfstverständlich! sagte der Graf verächtlich.

So will ich es denn richten! sagte der Wucherer anfangs schwer auf und begab sich nach seinem Schreibtisch, um ein Wechselformular auszufüllen. Als er dies getan hatte, nahm er noch ein zweites, das er ebenfalls ausfüllte. Dann begab er sich, die beiden Papiere in der Hand, zu seinem Gäste jurist und sagte:

Aber wie wollen Sie es möglich machen, Herr Graf, eine so große Summe zu beschaffen?

Das will ich nicht, entgegnete Widenstein abweisend, doch seien Sie ohne Sorge, ich werde es zu beschaffen wissen!

Oh, will es Ihnen sagen, Herr Graf! sagte der Wucherer lächelnd. Sie müssen eine reiche Partie machen! Sie mit Ihrem allen berühmten Namen, Ihrem hohen Stand, Ihrer glänzenden Persönlichkeit finden ein Mädchen mit mindestens einer Million, dafür

garantiere ich! Darf ich Ihnen vielleicht eine Dame nachweisen, die bereit ist, die Summe zu zahlen?

Danke für Ihre Güte! erwiderte Widenstein kalt. Es liegt mir fern, auf diese Weise eine Lebensgefährtin zu suchen. — Ich will mich mit meinen Liebesbegriffen nicht verheiraten!

Ich würde aber doch dem Herrn Grafen empfehlen, darüber nachzudenken! lächelte Bredlow höhnlich. Bitte, hier ist der Wechsel!

Er reichte ihm das erste der beiden Formulare hin. Der Graf warf einen flüchtigen Blick darauf und sprang dann zornig auf.

Sind Sie des Teufels, Herr? rief er empört aus. Hundertzwanzigtausend Mark? Achtundsechzigtausend Mark schuldeten Sie mir, wie Sie sagten, dazu umzuzahlen fünfzigtausend Mark! Bedenken Sie, daß Sie berechnen Sie alle zwanzigtausend Mark Zinsen auf drei Monate! Das ist denn doch zu stark!

Bedauere sehr, sagte Bredlow, die Adel zu sein, falls billiger kann ich es nicht machen. Wenn Sie das nicht wollen, so lassen Sie es bleiben. Dann suchen Sie sich einen andern, der Ihnen noch zwanzigtausend Mark oder jede Summe leiht. Sie werden selbst wissen, daß Sie keinen finden werden. Ich aber beantrage dann zum nächstbestimmten Termin mein Geld. Sehen Sie zu, wie Sie in diesen Tagen achtundsechzigtausend Mark austreiben. Wenn Sie dagegen auf meinen Vorschlag eingehen und den Wechsel unterschreiben, so bin ich bereit, Ihnen gegen einen zweiten Wechsel noch fünfzigtausend Mark auf drei Monate ohne Zinsen vorzutreiben, damit Sie, wenn Sie sich eine Frau suchen, handwegmäßig auftreten können!

Der Graf hätte dem Wucherer, der ihm jetzt sein wahres Gesicht unverhüllt zeigte, am liebsten zu Boden geschlagen, doch bezwang er sich, eisend, daß er tatsächlich vollständig in den Händen dieses Menschen war und von seiner Seite sonst ihm Hilfe kommen würde.

So geben Sie denn her, Herr! erwiderte er ungerne, unterzeichnete die beiden Wechsel, strich die fünfzigtausend Mark, die der Wucherer ihm aufgezählt hatte, ein und entfernte sich dann mit furchigen, widerwilligen Grinsen.

Bredlow aber rief sich mit latentem Lächeln die Hände wuscherte:

Du bist mir sicher genug, mein Grafchen. Erst werden Dich verheiraten, damit Du Deine Schulden bezahlen kannst, hernach sollst Du mir, wenn die Zeit da ist, noch zu ganz andern Zwecken dienen! Hahaha, war ein schlauer Einfall von mir, dich selbst und Treibschach fünfzigtausend Mark unter dem Wechsel zu tauschen! Weiß niemand davon, soll vorläufig auch noch keine Fahrt, bis es Zeit ist — bis es Zeit ist!

Am nächsten Vormittag, als der Dienst zu Ende war, fuhr Widenstein den Baron Widorf in seiner Wohnung in der Lindenstraße auf, um ihm seine Ehrenschuld zu entrichten. Er war sich sicher, ihn zur diese Zeit zu treffen und — traf ihn denn auch sein Wunder, der Wucherer hatte ihn bereits am Abend zu demnachrichtigt, daß der Graf das Geld von ihm geliehen und die Auszahlung der Schuldsumme bestimmt am nächsten Tage erwarten dürfe. Wie eine Spinne untautierte Bredlow jetzt die Wohnung Widorfs, um, sobald Widenstein bei demselben gewesen, dem Baron zu eilen und die Hälfte der gezahlten Summe reklamieren.

Es ist mir in der Tat äußerst peinlich, lieber Graf, sagte Widorf, sich heuchlerisch die Hände reibend, ohne ein zutreffendes Wort zu sagen, um die Lippen zu verdecken, welche Summe Sie mir abgeben, die Ihnen gegen einen zweiten Wechsel noch fünfzigtausend Mark auf drei Monate ohne Zinsen vorzutreiben, damit Sie, wenn Sie sich eine Frau suchen, handwegmäßig auftreten können!

Bitte, geben Sie mir meine Bono! sagte der Graf außer sich und geldgierig.

(Fortsetzung folgt.)

Leitung: Guido Zeitler. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Fehlich, für den Reklamé- und Anzeigenteil, sowie den Druck und Verlag: W. H. Holzappel, in Biebrich.

Kein Laden, nur 1. Stock!
Daher
meine berühmte Billigkeit!

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet!

Ulster und Paletots

In tausendfacher Auswahl und künstlerischer Vollendung des Sitzes
Vorwiegend eigene Herstellung, daher Ersatz für beste Stoffe u. Verarbeitung

Für Herren

12⁰⁰ 16⁰⁰ 21⁰⁰ 26⁰⁰
32⁰⁰ 38⁰⁰ 44⁰⁰ 48⁰⁰

Für Knaben

von 11-14 Jahren
teils mit, teils ohne Gurt
6⁰⁰ 8⁰⁰ 11⁰⁰ 15⁰⁰
20⁰⁰ 25⁰⁰ 29⁰⁰

Capes

für Herren
6⁰⁰ 9⁰⁰ 11⁰⁰
14⁰⁰ 18⁰⁰

für Knaben
2⁰⁰ 3⁰⁰ 5⁰⁰ 7⁰⁰ 9⁰⁰



Hochgeachtete Soldaten-
Monogramme gratis!

Für junge Herren

von 15-20 Jahren
mit und ohne Gurt
11⁰⁰ 15⁰⁰ 20⁰⁰
26⁰⁰ 32⁰⁰ 38⁰⁰

Für Knaben

von 3-10 Jahren
teils mit, teils ohne Gurt
Kleider Mäntel und Ulster
3⁰⁰ 5⁰⁰ 7⁰⁰ 10⁰⁰
13⁰⁰ 15⁰⁰ 18⁰⁰

Loden- Joppen

Bozener Mäntel

riesig billig!

Meine bessere fertige Kleidung ist Massanfertigung ebenbürtig, übertrifft diese häufig durch vorzügliche Passform u. elegante Verarbeitung.

Frau Löwenstein Wwe.

Bahnhofstrasse 13 MAINZ Bahnhofstrasse 13
Nur 1. Stock 1 Minute vom Hauptbahnhof Kein Laden
Bestes, größtes und leistungsstärkstes Etagegeschäft am Platze.

Mitteldeutsche Creditbank Wiesbaden.

Friedrichstrasse 6 Telephon 66 u. 6591.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Günstige Verzinsung von Spareinlagen.

Safes unter Mitverschluß des Mieters.

Erladigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Trauerdrucksachen in Brief- u. Kartenformat liefert in kürzest. Zeit
Hofbuchdruckerei Guido Zeitler.

Für Herbst und Winter

bieten meine Läger die denkbar grösste Auswahl in

moderner fertiger

Herren- u. Knaben-Kleidung

Die Verkaufspreise sind anerkannt billig.

Ich mache besonders aufmerksam auf die modernen kleidsamen Stoffarten, Formen und Farben der dies-
jährigen Ueberzieher und Mäntel für
Herren, Jünglinge und Knaben.

Für die Massanfertigung ist mein Stofflager mit allen Neuheiten ausgestattet.

S. Wolff jr. :: Mainz

Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik.

Sonntag, 25. Oktober bis abends 7 Uhr geöffnet.

Das Beste für die Hautpflege ist:
**„Pflerring“
Lanolin-Seife**
25 Pfg. pro Stück, 3 Stück 65 Pfg.
Nachahmungen weisen man zurück.
Vereinigte Chemische Werke Aktienges. Abt. Lanolin-Fabrik Mannheim-Neckar.

Parenologin
bringt Kopf-
schmerzen,
Husten, auch
Schmerz in
Tät. auch Entzündung
zu fördern Frau G.
Schntes. Wiesbadenstraße 12,1

**Pa. Tafelobit, sowie
Kochpfel und Birnen**
an billigen Preisen
Gebr. Scherer,
Amundstraße, Niederfeldstraße 7.

**Unter sachl. Behandlung
werden Herren- u. Damen-
mäntel an sehr niedrigen Preisen
eingeführt, sowie**
Perle
Ich Art umgearbeitet, repariert,
geputzt und frisch geputzt.
Wwe. G. Werra, Wiesbaden,
Wichelstraße 24, Web 1. Auf
Wunder Verstand v. Post. 1111

4 farb. Militärämter
Ich neu billig an verkaufen
Wunderstraße 74, Post.

Damenhüte
Gleiser, Hefel, Hüll werden
billigst gefertigt. Garnituren von
50 Pfg. an
Hauptstraße 3, n.

**Gegen Frost
„Solan“**
das ideale Frostmittel für
Kleider und Drogenen
Tele 20 3 47a
Niederstraße 3.

Ein id. Kinder-Kloppwagen
billig an verkaufen.
Hüb. W. Schmidt, Weidstr. 2,1

**Schlentopffisch, Schlen-
kopffisch, Suppentocher**
Eisenbahnstraße 3.

Braunschweig
D. v. d. g. Ausbildung gute
Schulung als Vorwahr, Rech-
nungsführer, Molkermeister.
Prospect. Kostenlos durch den
M. Direktor J. Krause.

Schnitzseife

mit Zusatz von Balmöl,
penis und Borax. Das
zum Kochen der Wäsche
nur garant. reine Kern-
besser und halb so teuer
jedes Seifenpulver
Gustav Erkel, C. W. Pöls
gegr. 181
Fabrik chemischer reiner
Seifen u. feiner Toilette-
Wiesbaden, Langgasse
Niederstraße bei Herrn
E. Solmiderhöf, Be-
strasse 11, Br. br. 1.11

Adit
Bauhütte, preiswert
Hüb. Weidstr. 2,1

**Wer liebe Familie
100 Mark**
auf kurze Zeit
Wunder u. Wunder a b Weid

Bauschule
Weiker u. Vollerwerk,
Hüb. Weidstr. 2,1
Ausführliches Programm